

[s.n.]

Autor(en): **Steiner, Jürg / Keller, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

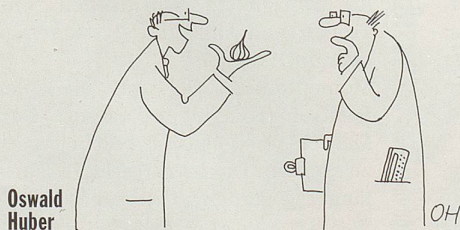
**Wer nicht denkt,
findet das auch
nicht bedenklich.**

Wolfgang Reus



Fred & Günter

ES IST UNS GELUNGEN,
EINEN KNOBLAUCH ZU ZÜCHTEN,
DER NACH TOMATE SCHMECKT!

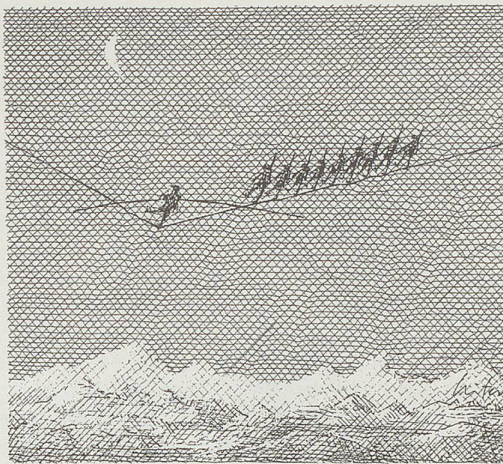


Oswald Huber

Witziges im Mai

Zwei Knaben unter sich. «Mein Vater war Erfinder. Ihm ist es gelungen, einen Igel mit einem Bandwurm zu kreuzen, das Ergebnis war der Stacheldraht.» – «Das ist noch gar nichts! Meinem Vater ist es gelungen, ein Ferkel mit einem Briefkasten zu kreuzen. Das Ergebnis war ein Sparschwein.»

Walter Kuster



Hans Suter

Man weiss ja nie

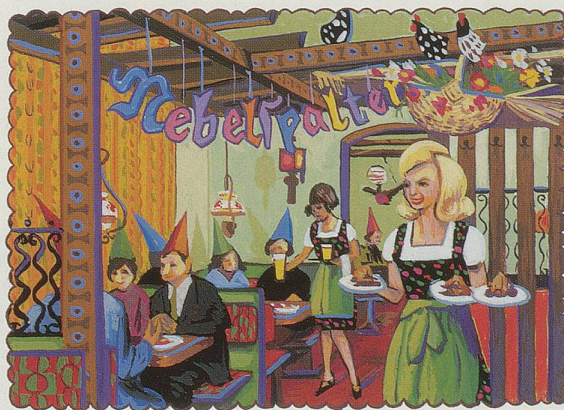
Vater: «Ich schau' zu deiner Katze.»
Tochter: «Gib ihr morgens Büchsenfleisch und abends Trockennahrung.»
Vater: «Und etwas Milch?»
Tochter: «Nein, nur Wasser. Du kannst ihr auch nur Trockennahrung geben, aber dann braucht sie immer frisches Wasser.»
Vater: «Ich geh' ohnehin zweimal vorbei, ich lass' das Tier nicht so lange allein.»
Tochter: «Einmal würde genügen, aber wie du willst... und vergiss die Zeitung vor der Türe nicht. Leg sie einfach in den Flur.»
Vater: «Zeit hab' ich ja genug. Wenn mir nur nichts zustösst.»
Tochter: «Vater...»
Vater: «In meinem Alter... – was wäre dann?»
Tochter: «Frau Huber von gegenüber hat noch einen Wohnungsschlüssel.»
Vater: «Aber wie erfährt sie, wenn mir was zugestossen ist?»
Tochter: «Es wird dir wohl nicht ausgerechnet in dieser Woche... – ausserdem sieht sie, wenn auf einmal zwei Zeitungen vor der Türe liegen.»
Vater: «Das musst du ihr aber sagen.»
Tochter: «Ich sag' ihr, wenn zwei Zeitungen vor der Wohnungstüre sind, soll sie mal nach der Katze schauen.»
Vater: «Hoffentlich ist dann nicht irgend etwas mit Frau Huber. Sie ist auch nicht mehr die Jüngste.»
Tochter: «Ach so, müsste man es vielleicht noch dem Postboten sagen?»
Vater: «Der hat doch keinen Schlüssel.»
Tochter: «Ich sag' ihm, wenn drei Zeitungen vor der Wohnungstüre liegen, soll er mal bei Frau Huber läuten.»
Vater: «Wann kommt jeweils der Briefträger?»
Tochter: «Gegen zehn.»
Vater: «Das musst du Frau Huber aber sagen, dass sie die Zeitungen vorher wegnimmt, sonst läutet er umsonst.»
Tochter: «Wenn sie nicht schon wieder den Postboten wechseln.»
Vater: «Aber wenn Frau Huber irgendwo in der Wohnung liegt, dann würde sie ja gar nicht öffnen, wenn er läutet.»
Tochter: «Oder wenn, wie letztes Jahr, immer einer die Zeitung klaut, dir was passiert ist und Frau Huber auch.»
Vater: «Wenn man alles zum voraus wüsste.»
Tochter: «Die Katze habe einen sechsten Sinn, sagt man.»
Vater: «Aber wenn sie nichts mehr zu fressen kriegt?»
Tochter: «Eben...»

Martial Leiter

Die ganz Schlaunen
Die Pop-Art Gruppe in Holstein
freizeitgestaltet ein Holzbein;
es ward nicht ganz komplett,
sie vergassen das Zett.
Nun stellen sie's aus als Holbein!
Otto Metzger

**Ärgerlich ist,
dass man
vor seinem Tod
auch noch
sterben muss.**
Wolfgang Reus

Vom Geld
Goldwährung
wäre Verschwendung
visionären Metalls.
Wolfgang Altendorf



Jürg Steiner
Hans Keller